

Alois Brunner starb 2001 in elender Lage

Zeitschrift über Ende des
NS-Verbrechers in Syrien

Paris. Der NS-Kriegsverbrecher Alois Brunner ist einem französischen Magazinbericht zufolge im Jahr 2001 im Alter von 89 Jahren unter elenden Bedingungen in Syrien gestorben. Der frühere Mitarbeiter von Adolf Eichmann habe die letzten Jahre im Keller eines Wohnblocks der syrischen Hauptstadt Damaskus verbracht, sagten drei ehemalige Mitglieder des syrischen Geheimdienstes dem Magazin »XXI« vom Mittwoch.

Einer von Brunners Wachmännern namens Omar berichtete dem Blatt, Brunner habe »gelitten und viel geweint«. Zu Essen habe er »Militärrationen – grässliches Zeug – sowie ein Ei oder eine Kartoffel« gehabt. Laut den Berichten von Omar und seinen beiden Kollegen blieb Brunner bis zum Ende fanatischer Antisemit und Nazi.

Dem Simon-Wiesenthal-Zentrum zufolge war der gebürtige Österreicher und SS-Kommandeur Brunner für die Deportation von 128 500 Juden aus Österreich, Griechenland, Frankreich und der Slowakei verantwortlich. Nach dem Zweiten Weltkrieg entzog er sich einer strafrechtlichen Verfolgung, indem er eine falsche Identität annahm.

Er arbeitete zwei Jahre für die US-Besatzung in Deutschland, 1953 flüchtete er nach Ägypten und von dort aus nach Syrien, wo er den Schutz der politischen Führung genoss. *AFP/nd*